

Abschlussarbeit

Der bayerische Lech – Erarbeitung von Grundlagen für die Flussrenaturierung

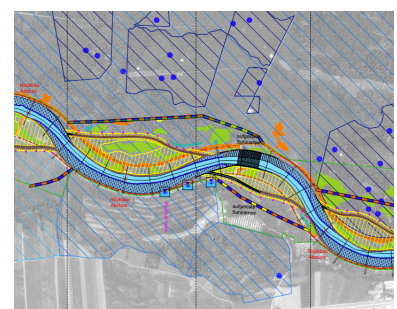
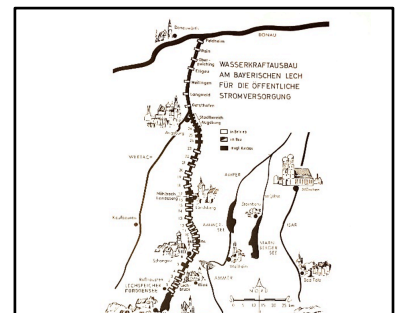
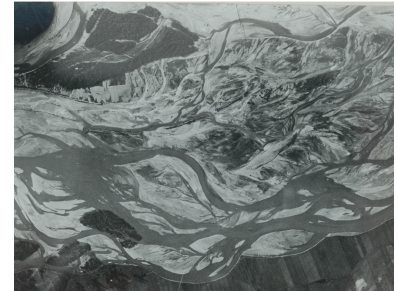
Der Bayerische Lech zwischen Füssen und Augsburg wurde ab 1910 reguliert und seit 1950 energiewirtschaftlich ausgebaut. Damit wurde die als Biotopverbundachse bedeutendste nordalpine Wildflusslandschaft, ursprünglich vergleichbar mit dem Tagliamento, in eine Kette von 23 Stauseen umgebaut. Nach 70 Jahren sind die Stauräume mit Sedimenten aufgefüllt und die energiewirtschaftlichen Konzessionen laufen in einigen Jahren aus, sodass ein Flussrückbau möglich wäre. Hierfür werden entsprechende Leitbilder gesucht.

Im Rahmen der Arbeit sollen für einen ausgewählten repräsentativen Flussabschnitt des Lechs (z.B. ehem. Illasschlucht bis Schongau, Schongau bis Landsberg oder Landberg bis Augsburg) die früheren Verhältnisse mit Hilfe historischer topographischer Karten, Daten und Luftbildern rekonstruiert werden. Eine wichtige Grundlage ist eine erst in jüngster Zeit aufgetauchte Fotosammlung vom Lech zwischen Füssen und Augsburg aus der Zeit vor dem Ausbau.

Darauf aufbauend sollen Zielvorstellungen für zukünftige Renaturierungsmaßnahmen erarbeitet werden. Dabei sollen die aktuelle Infrastruktur berücksichtigt und bestehende Naturschutzgebiete integriert werden.

Kenntnisse in GIS erforderlich.

Die Arbeit wird in Zusammenarbeit mit Norbert Müller von der FH Erfurt betreut.



Ansprechpartner: Thomas Wagner (TUM), wagner@tum.de
Norbert Müller (FH Erfurt), norbert-mueller@fh-erfurt.de